



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

54. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 23. AUGUST 1929 / Nummer 34

Und nochmals „Gefälligkeitswechsel“

Ein offenes Wort an alle

In den letzten Nachrichten des Zentralverbandes wurde gewarnt, Gefälligkeitswechsel auszugeben. Diese Warnung an unsere Kollegen hat natürlich eine sehr reale Grundlage. Am 5. Oktober 1928 habe ich in der UHRMACHERKUNST Gelegenheit genommen, ganz eindringlich vor Freundschaftswechseln zu warnen. Am Schlusse des Aufsatzes steht:

„Und darum die Mahnung an unsere Kollegen: Unter gar keinen Umständen und auch dem besten Freunde gegenüber nicht einen Gefälligkeitswechsel, der also nicht auf einer Warenforderung beruht, zu unterschreiben. Man muß es immer büßen, und Vorbedacht ist besser als die bittre Reue!“

Leider hat diese Warnung bei den Kollegen nichts gefruchtet. So hören wir, daß in letzter Zeit eine Anzahl Kollegen in große Not und Bedrängnis gekommen sind, weil sie Gefälligkeitswechsel gegeben haben. Es hat keinen Zweck, hinter dem Berge zu halten. Bei dem Zusammenbruch der Uhrengroßhandlung Götting & Leuthold (Leipzig) hat sich herausgestellt, daß Kollegen mit hohen Summen herangezogen werden auf Grund von reinen Freundschaftswechseln. Man spricht von etwa 150000 RM. im ganzen. Wir können die Summe nicht nachprüfen; es kommt auch nicht darauf an, ob sie höher oder etwas niedriger ist. Es kommt nur darauf an, nochmals den Kollegen in aller Deutlichkeit zu sagen, wohin solche Freundschaftsdienste führen: Ganz sicher und unfehlbar zum eigenen wirtschaftlichen Zusammenbruch!

Der Reisende oder der Geschäftsfreund kann ein noch so lieber Mensch sein — Blankowechsel oder Ge-

fälligkeitswechsel gibt man unter gar keinen Umständen. Wer von den Lieferanten schon zu diesem Mittel greift, um sich Geld zu machen, dem ist nicht mehr zu helfen. Es ist besser, er meldet Konkurs an und reißt nicht noch soundso viel Existenzen unnötig mit!

Bedauerlich ist es, daß man von diesen Wechseln erst etwas hört (und meist von dritter Seite), wenn der Zusammenbruch da ist. Wozu haben wir denn einen Verband, der doch bewiesen hat, daß er der Freund des Uhrmachers ist, und der immer bereit ist, zu helfen! Wenn wir rechtzeitig davon hören, daß eine Firma versucht, Gefälligkeitswechsel unterzubringen, dann können wir rechtzeitig eingreifen und die Kollegen vor Schaden bewahren.

Auch bei dem jüngsten Zusammenbruch in Frankfurt a. M. scheinen einige Kollegen beteiligt zu sein. Diese läßt gut, sich mit uns sofort in Verbindung zu setzen.

So wird in der Stille noch manch ein Versuch gemacht werden, Gefälligkeits- oder Blankowechsel unterzubringen. Sofort Meldung an uns. Wir müssen alles tun, um unser Gewerbe vor Schaden zu bewahren, und alle haben die Pflicht, zu helfen, daß ehrliche Geschäftsleute herrschen und nicht Geschäftsmethoden, die den Ruf des Kaufmanns untergraben, und durch die ehrliche, um ihre Existenz schwer ringende Kollegen ins Elend gebracht werden!

Ich habe es für meine Pflicht gehalten, auf die Gefahren des Gefälligkeitswechsels nochmals hinzuweisen, und dabei laut und deutlich genug gesprochen. Hoffentlich hören endlich unsere Kollegen! (1/947)

W. König.

Der Abschluß von Mietverträgen mit Eigentumserwerb

Eine praktische Angelegenheit in drei Akten

Von Verbandssyndikus Assessor Heßler

Erster Akt

Ort der Handlung: Das Geschäft des Uhrmachermeisters Unruh, ein kleiner, schmucker Laden in einer etwas abgelegenen Straße einer großen Stadt. Zeit der Handlung: Die Gegenwart. Personen der Handlung: Meister Unruh und Postschaffner Ehrlich.

Postschaffner Ehrlich betritt den Laden. Es läutet. Fast zur gleichen Zeit erscheint Meister Unruh. Er reibt sich die Hände, als sei er besonders gut aufgelegt.

„Guten Tag, mein Herr! Das ist ja heute ein sehr heißer Tag. Hier im Laden ist es immer noch erträglich, aber dort draußen in meiner Werkstatt ist es wirklich kaum zum Aushalten. Da brennt die Sonne gerade so aufs Dach. — Nun, womit kann ich Ihnen dienen, mein Herr?“

„Ja, sehen Sie —, ach verzeihen Sie, sind Sie Herr Unruh selbst?“

„Jawohl, das bin ich!“